

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

die Lebenswelten von Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung, die unter psychischen Störungen leiden, unterscheiden sich zum Teil in besonderer Weise von den Menschen, die solche Erfahrungen nicht gemacht haben. Um Sie in Ihrer integrativen und interkulturellen psychotherapeutischen Arbeit zu stärken, greifen wir im Rahmen der Hamburger Fortbildungsreihe wesentliche Themenbereiche auf.

Modul 1: Psychosoziale Grundlagen in der Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen

Modul 2: Arbeit zu dritt – Einführung in die Dolmetscher gestützte Psychotherapie

Modul 3: Traumatherapie für Flüchtlinge und Migranten

Modul 4: Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung

Jede Einheit umfasst Theorie-Inputs sowie Reflexions- und Selbsterfahrungsangebote. Auf Praxisbezug wird besonderer Wert gelegt. Aktuelle wissenschaftliche Grundlagen bilden den Hintergrund der Veranstaltungen.

Die Module können einzeln besucht werden. Vorrang bei der Anmeldung haben KollegInnen, die an allen vier Modulen teilnehmen wollen.

Die Fortbildungsreihe erfolgt in Kooperation mit der Psychotherapeutenkammer Hamburg.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung.
Ihr gemeinnütziger Verein
SEGEMI Seelische Gesundheit • Migration und Flucht e.V.,

Veranstaltungsort

Große Elbstraße 38,
22767 Hamburg
(in den Räumen von Fromm Management-
seminare und -beratung KG)

Anmeldung

Psychotherapeutenkammer Hamburg
Hallerstraße 61
20146 Hamburg
info@ptk-hh.de

Kosten

- 1-tägig, Modul 2 und 4: jeweils 140,- EUR
 - 2-tägig, Modul 1 und 3: jeweils 280,- EUR
- Sonderkonditionen:
- 10% Ermäßigung bei Buchung der gesamten Reihe: 756,- EUR statt 860,- EUR
 - 10% Ermäßigung bei early bird-Anmeldung bis zum 15.8.2017
 - Ermäßigung für PiA: 20%

Verantwortlich

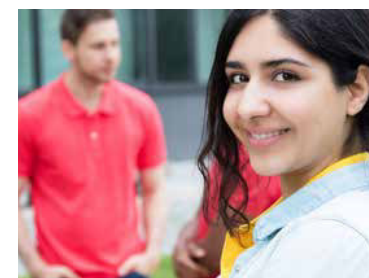
Dr. Mike Mösko und Martina Simon
SEGEMI Seelische Gesundheit • Migration und
Flucht e.V., Adenauerallee 10, 2. Stock
20097 Hamburg, info@segemi.org



Hamburger Fortbildungsreihe

**Psychotherapie
im Kontext
von Migration und
Flucht.**

**Für Psychologische
PsychotherapeutInnen und
Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutInnen in
Hamburg**



**September
Oktober
November 2017**

*Durchgeführt von SEGEMI
Seelische Gesundheit
Migration und Flucht e.V.
in Kooperation mit der
Psychotherapeutenkammer Hamburg*



Modul 1:

Psychosoziale Grundlagen in der Arbeit mit Migranten und Flüchtlingen

Mit Hilfe interkultureller Kompetenzen werden kulturelle Einflussfaktoren erkannt und für eine sensiblere Diagnostik und tragfähigere Behandlungs- und Beratungsprozesse nutzbar gemacht. Dabei werden wechselseitige Perspektiven auf kulturelle Prägungen reflektiert, divergierende Krankheitskonzepte geklärt und in Bedeutungszusammenhänge übersetzt. Die Thematisierung migrationsspezifischer Erfahrungen wie Diskriminierung und Identität sowie die Reflektion kritischer Therapiemomente runden den ersten Tag ab.

Zur Steigerung der psychotherapeutischen Sensibilität gegenüber der Lebenswelt von MigrantInnen und Flüchtlingen erhalten die TeilnehmerInnen am zweiten Tag einen Überblick zu sozialen Problemlagen, Lösungsansätzen und Angeboten sowie einen Einblick in aufenthalts- und asylrechtliche Besonderheiten in der psychotherapeutischen Arbeit.

Datum: 2-tägig, 16. und 17.9.2017, 9.00 – 17.00 Uhr

Referenten:

- 16.9.: Dr. Mike Mösko (Psychologischer Psychotherapeut) und Martina Simon (interkulturelle Trainerin)
- 17.9.: Andrea Niethammer (Flüchtlingszentrum Hamburg) Anne Harms (Fluchtpunkt)

Kosten: 280,- EUR

Modul 2:

Arbeit zu dritt – Einführung in die Dolmetscher gestützte Psychotherapie

Beratung und Therapie mit geflüchteten Menschen kommt meist nicht ohne die Verständigungshilfe von Sprachmittlern aus. In der ungewohnten Zusammenarbeit dieser unterschiedlichen Berufsgruppen können dabei Unsicherheiten und Verständigungsprobleme auftreten. Die Veranstaltung will durch Wissensvermittlung, praktische Übungen und Erfahrungsaustausch beitragen, dass das triadische Beziehungssystem zwischen Sprachmittler, Therapeut und Patient gelingt.



Reflektiert werden die jeweiligen Rollenerwartungen zwischen Patient, Dolmetscher und Therapeut. Kann/Muss ein Sprachmittler wirklich neutral sein, ist eine oft diskutierte Frage. Aspekte der Beziehungsgestaltung und der Gesprächsführung in der Arbeit zu Dritt werden ebenso thematisiert wie der Umgang mit schwierigen Situationen.

Datum: 30.09.2017, 9.00 – 17.00 Uhr

Referent: Rabia Tayyeb (Geprüfte Dolmetscherin) und Dr. Mike Mösko (Psychologischer Psychotherapeut)

Kosten: 140,- EUR

Modul 3:

Traumatherapie für Flüchtlinge und Migranten

Die Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) kann sich vielfältig zeigen und geht einher mit einer hohen psychischen Belastung der Betroffenen – und ihrer Umwelt. PTBS kann gut behandelt werden und die Verfahren erzielen eine hohe Wirksamkeit – jedoch stellt sich die Frage der Umsetzung im Alltag mit Flüchtlingen und Migranten.

Ziel des Seminars ist es, theoretische Grundlagen zur Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen bei erwachsenen Patienten zu vermitteln und Ihnen traumatherapeutische Verfahren (z.B. Prolonged Exposure nach Edna Foa) vorzustellen. In praktischen Übungen können die Techniken ausprobiert und reflektiert werden. Ein Augenmerk wird auch auf Techniken zur Stabilisierung, Affektregulation und Ressourcenaktivierung gerichtet. Möglichkeiten der Gestaltung förderlicher Rahmenbedingungen des Settings runden das Themenfeld ab.

Datum: 2-tägig, 7. und 8.10.2017

Referent: Dr. Marc Burlon (Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie)

Kosten: 280,- EUR

Modul 4:

Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung

Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die therapeutische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die aus Krisenregionen aufgrund von Bedrohung und Verfolgung zu uns nach Deutschland geflohen sind.

Im ersten Teil reflektieren die Teilnehmer die vielfältigen Belastungsebenen und erfahren, wie die überwältigenden Erlebnisse einerseits auf die Gehirnreifung und andererseits auf die entwickelnde Persönlichkeit wirken. Dabei werden auf der Basis neurophysiologischer Erkenntnisse psychotraumatologische Systemkonstellationen gegenübergestellt.

Anschließend wird anhand zweier interdisziplinärer Kooperationen in Hamburg das Ringen um den psychotherapeutischen Rahmen im unübersichtlichen Realraum geflüchteter Kinder und Jugendlicher skizziert. Dabei geht es darum zu verstehen, wie gerade zu Beginn einer Psychotherapie ein möglichst stabiler, Sicherheit bereitstellender Rahmen gestaltet werden kann. Aufgezeigt werden Möglichkeiten, die Schnittstellen von Schulsystem, (Sozial-)Pädiatrie/Psychiatrie, Kinderpsychotherapie, Jugendhilfe und Rechtssystem so zu gestalten, dass durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure die Folgen psychischer Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen erfolgreich behandelt werden können.

Datum: 4.11.2017, 9.00 – 17.00 Uhr

Referentin: Dr. Meike Nitschke-Janssen (Fachärztin für Kinder und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie)

Kosten: 140,-EUR

